

## Mordwinische Kleinigkeiten

### 1.

Obwohl BUDENZ dadurch, dass er *va* 'nézd' unter *vanan* 'nézni' auführt (NyK. V, 222b), die richtige Deutung des Wörtchens gegeben hat, scheint sie doch in Vergessenheit geraten zu sein, da sie PAASONEN in seiner vorzüglichen Chrestomathie nicht andeutet. Bei Wörtern dieser Bedeutung sind derartige Kürzungen aber nicht selten. Bekannte Beispiele sind finn. *kas*, ung. *ni*, engl. *lo*. Got. *sai* hat J. GRIMM (Gr. III, 247) aus dem Imperativ *saihv* erklärt, was DIEFENBACH (Vgl. Wb. II, 184) richtig begründet: „*hv* schwand, sehr begreiflich bei dem partikelartigen Gebrauch des Imperativs, der neben *saihv* eine beson dere Form ausprägte“. Doch diese schlagende Deutung wurde in der Blütezeit der „Lautgesetze“ vergessen. Häufiger scheinen diese Bildungen im Lettischen, wo *rau* 'schau!' für *raugi*, *re* 'sieh!' für *redzi* steht (BIELENSTEIN, Lett. Gram. § 102, mit Hinweis auf Die lett. Sprache § 146). Ähnlich ist russ. *виуъ* aus *видиуъ*. Erinnern darf man an mordw. *nesak* 'denn' (PAASONEN nr. 509), finn. *näet* 'nämlich, eben' KATARA 429a, ung. *lám* (aus *látom*).

### 2.

Ein Beispiel für *va* ist *teste purgine inazoro pazon tujemazonzo ila listnek va!* (Chrestomathie 8, Z. 27—28), das Образцы Мордовской народной словесности (Kazan, 1883) II, 131 gegeben ist mit 'отсюда не выходи, смотри, до отъезда царя Грома', von PAASONEN (Proben der mordwinischen Volksliteratur II, 141) mit: 'Sieh zu, dass du mir nicht heraus kommst, bevor Fürst Purgine weggefahren ist'. Hier sind *azoro* und *paz* die bekannten arischen Lehnworte. Aber auch *purgine* wird arisch sein, da besser als das lit. *perkunas*, das PAASONEN (Chrest. 764) zitiert, das indische *parjanya*, das mit dem genannten lit. Worte verbunden wurde, zu dem mordwinischen Worte passt. Die Frage, welchem arischen Dialekte die arischen Lehnworte des Mordwinischen entstammen, ist wohl noch nicht gelöst; es wird sich wohl um verschiedene Quellen handeln, wie auch MUNKÁCSI dachte. *šupav* 'reich' sieht wie eine Entsprechung des aind. *subhaga* 'glücklich' aus, *vadra* 'hübsch' wie eine des awestischen Wortes, das BARTHOLOMAE (Altiran. Wb. 1345a) als *vadrya* 'heiratsfähig (von Mädchen)' verzeichnet.<sup>1</sup> (vgl. WACKERNAGEL, KZ 46, 267 A).

<sup>1</sup> Anmerkungsweise darf vielleicht die Gleichung lett. *leja* 'Tal' = md. *lej* 'Fluss, Bach; Schlucht' angeführt werden. Ob sie kein „Zufall“ ist, weiss ich nicht. Auf mordw. *putoms* 'setzen, legen, stellen', engl. *to put* habe ich (Lexis I. 174) hingewiesen; man könnte noch an md. *lifestoms* 'heraus-, hinausbringen', engl. *to lift* und md. *kundams* 'anfassen, ergreifen; fangen', engl. *to hunt* erinnern. Diesen Scherzen könnte auch Ernsthaftes zu Grunde liegen.

## 3.

Dem md. *kev* entspricht ung. *kő*. Sollten wir berechtigt sein mit md. *ķevīr* 'rund' ung. *kővér* gleichzusetzen? Die Bedeutungen: 'fett' und 'rund' stehen einander recht nahe: man denke etwa an das engl. *fat*, das auch geradezu 'rund' bedeutet, und an deutsch: *fett* und *rund*. Bestehen besondere Beziehungen im Wortschatz des Ungarischen und des Mordwinischen? Manche sind wohl nur scheinbar (*altams*: 'áldozni, átkozni'; *šudoms*: 'szidni'; *širgams*: 'serkedni, serkentenī'), aber *tšangodems*: 'segitenī' (PAASONEN, 1004) ist unbezweifelbar und mokšanisch *jevədems* 'erschrecken' (ebd. 126), (bei AHLQUIST 154a *yävidan* 'sich schämen'), *jejftems*, *ejftems* 'erschrecken, verscheuchen' (ebd. 115) erinnert doch stark an 'ijedni'; wie auch mokš. *javidemat-ezda* (v. *javidema*) *ašez mašto kortamo* mit 'az ijedtségtől nem tudott szólni' gegeben ist (NyK. XIII, 112). — Bemerkenswert ist mordw. *ška* 'Zeit', das als Suffix 'so gross wie' bedeutet (Chrest. 1040): *put'gvineška valgejeze* 'stark wie der Donner ist seine Stimme' (PAASONEN, II, 73, nr. 415; vgl. ebenda 59, nr. 298, 67, nr. 368; SCHACHMATOW 111, Z. 7), wie ung. *kor* und *akkora*, *ekkorá*, *mekkorá*. Die merkwürdigste Übereinstimmung in Wortbedeutung ist aber wohl zwischen *szegik* 'brechen' und *szegődik* 'sich verdingen' (NySz. III, 107, 111) und *šivems* 'brechen' und *šivedems* 'mieten, pachten' (WIEDEMANN 153a, BUDENZ, NyK. V, 202b). Wofür einige Beispiele angeführt seien: *sividimak lajšimä* 'fogadj meg engem [halottat] siratni' (NyK. V, 95); *täšti-tänä ... šivi dilt nudišy mor'éca* 'дѣвушки ... нанимали играющего на тростяхъ пѣсенника' (SCHACHMATOW 83 Z. 12); *šivī-tš popv's robōtnik* 'der Pope nahm einen Knecht in Dienst' (Mordwinische Märchen 35). Mit *hajnal hasad* vergleicht sich *zorja lazovoma* (Образцы II, 94).

## 4.

Dass das Wort für 'nehmen' *sajems* vor einem anderen Verbum stehend eine rein perfektivierende Bedeutung hat — wie in vielen Sprachen —, dürfte nun bekannt sein. Im Ungarischen ist es ebenso (BEKE: FUF. XXX, 371). Treffend beschreibt die Bedetungsschattierung A. LEHR (Toldi 282); 'egyszerre', 'hamarjában', 'neki szánja magát', 'rágondolja magát', 'felkerekedik', womit genau übereinstimmt, was E. BOEHME (Russische Literatur I. 23, A. 11) sagt: „Der häufige Ausdruck bezeichnet meist eine unerwartete und rasch entschieden ausgeführte Handlung“. Im Mordwinischen kommen aber noch andere Verben vor, die eine starke eigene Bedeutung haben, aber öfters nur die Art des Vorgangs, der in dem mit ihnen verbundenen Verb dargestellt wird, genauer beschreiben. So übersetzt BUDENZ (NyK. V, 95) *babaš praš*, *kuloš* mit 'az asszony leasett, meghalt'. Da es sich hier wirklich um einen Fall handelt, musste man diese Übersetzung für richtig halten, bis man aus den nun in grösserer Menge vorliegenden Texten lernt, dass es sich hier nur um die Darstellung der Plötzlichkeit des Todes handelt. So übersetzt denn auch RAVILA bei PAASONEN (Mordwinische Volksdichtung III, 236) *praš kulīs babaš* mit 'Die Alte starb weg'; entsprechend (S. 260) *atāš praš di kulīs* 'der Alte starb weg'. SCHACHMATOW (82, 5—6) hat *soñc praš sire-dēmä i kulys* 'she fell ill and lied'. — Das Wort *tejems* kommt in rein durativer Bedeutung mit verschiedenen Verben vor. KLEMM (Mordvin szövegek S. 40) hat *kaštš*

*täjs tsorijnist* 'fiuk fölnövedekedett', (S. 41) *jartsast, täjst, matst udima* 'ettek, lefeküdtek'; SCHACHMATOW (S. 65, Z. 8) bietet *ista: jaki-täjä, oza* 'такъ она походить, сядеть'.

## 5.

'Es ist nötig, es gebührt' ist md. *erävi* (PASSONEN, 57). D. h. es ist eine mit *-v-* gebildete Medialform, so nennt sie WIEDEMANN (§ 78, 80). Das Tschere-missische ordnet das gleichbedeutende *kyleš* in die Klasse der Verba, die die erste Person des Präsens auf *-am* bilden. Sprechen nicht diese beiden Tatsachen dafür, dass die tscheremissischen *-a-* Verba medialer Bedeutung nahe stehen? — wie ja schon längst vermutet worden ist (BEKE, Cseremisiz nyelvtan § 350).

## 6.

PAASONEN in seiner von mir so oft zitierten Chrestomathie gibt unter nr. 135: *jožo* 'die äussere Haut, Oberfläche', *meñel-jožo* 'Himmelsgewölb', *jožov* 'klug, verständig', und den Vergleich mit fi. *iho* 'Haut', dem vielleicht noch *ihan* 'ganz und gar', *ihana* 'schön' (KATARA 115a) beigefügt werden dürften. Diese Bedeutungen *Haut* — *Himmel* — *heil* (ein lobendes Adjektivum) finden eine Entsprechung in litauischem *kailis* 'Fell', lat. *caelum* 'Himmel', got. *hails*; dem noch manches zugefügt werden könnte. Führt uns das Mordwinische hier zu Erkenntnissen, oder in die Irre?<sup>2</sup>

Dublin.

ERNST LEWY

<sup>2</sup> Wenn in den obigen Zeilen die Erkenntnisse von Mitforschern nicht zitiert sind, bitte ich mir mildernde Umstände zuzubilligen, weil mir — seit 20 Jahren im Exil — die Literatur nur sehr unvollständig zu Gebote steht.

